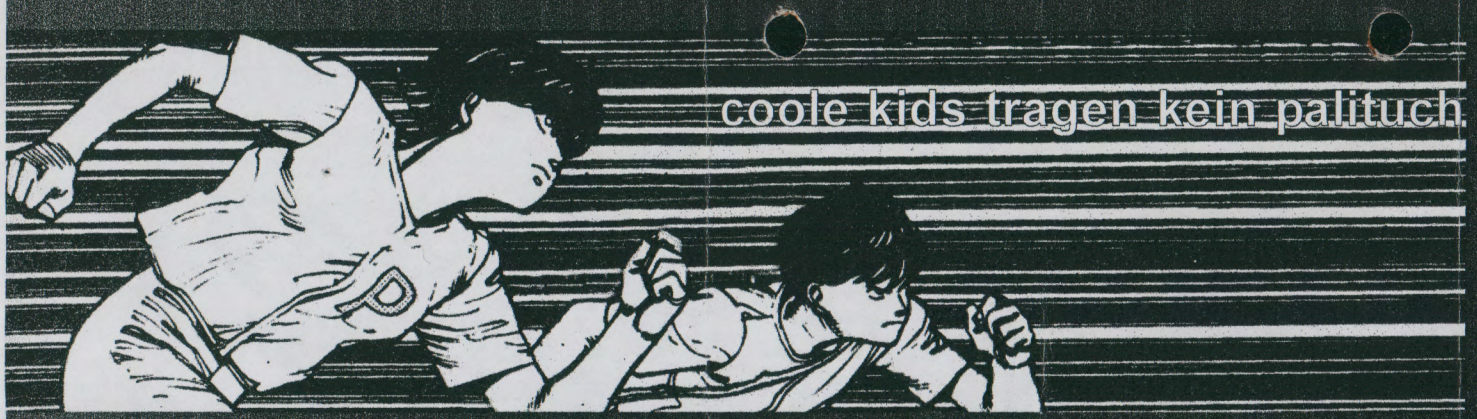
Farben: schwarz + blau

zum Weiterlesen:
Michael Krupp: Die Geschichte des Staates Israel. Von der Gründung bis heute. Gütersloh 1999. 12,90 Euro
Theodor W. Adorno: „Ob nach Auschwitz sich noch leben lasse" Ein philosophisches Lesebuch. Hrg. von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 1997. 15 Euro

UnterstützerInnen

2AK Sulzbach-Rosenberg
A.G.O - Antifaschistische Gruppe Oranienburg
A3 Berlin
AAG - Antifaschistische Aktion Gera
AANO - Autonome Antifa Nordost Berlin
AAPO - Antifaschistische Aktion Potsdam
AAS - Autonome Antifa Schwerin
ADF - Antideutsche Frauen Berlin
ADF - Anti Defamation Forum Berlin
AFA 13 Pirna
AG Gender Killer Berlin
AGIP - Antifaschistische Gruppe in Prenzlauerberg-Berlin
AIM Antifaschistische Initiative Moabit Berlin
Ajak - Antifajugendaktion Kreuzberg Berlin
Antifa (x) Recklinghausen
Antifa Bad-Weather Hamburg
Antifa Bonn-Rhein/Sieg
Antifa Dortmund-Nord
Antifa Frankfurt
Antifa K Köln
Antifa K.L. Dortmund
Antifa Kok Düsseldorf
Antifa Köpenik Berlin
Antifa Ludwigsburg
Antifa Saar
Antifa U7 Berlin
Antifa Venceremos Dresden
Antifa Z Essen
Antifaforum Rheinberg/Niederrhein
Antifajugend Dorsten
Antifaschistische Aktion Lüneburg/Uelzen
Antifaschistische Aktion Ulm/Neu-Ulm
Antifaschistische Jugend Oberhausen
Antifaschistische Jungend Göttingen
Antifaschistischer Frauenblock Leipzig
Antifaschistisches Infoblatt Berlin
Antifaschistisches Plenum Braunschweig
Antinationale Antifa Nürnberg
Apabiz - Antifaschistisches Presse Archiv und Bildungszentrum Berlin
ART - AntifaRecherche Team Dresden
Autonome Antifa (M) Göttingen
Autonome Antifa Moers
BamM - Büro für antimilitaristische Maßnahmen Berlin
BgA - Bündnis gegen Antisemitismus Berlin
BgAA - Bündnis gegen Antizionismus und Antisemitismus Berlin
BgR - Bündnis gegen Rechts Leipzig
Bündnis gegen die Tage der Heimat Berlin
Demoz Ludwigsburg
Desperadas Berlin
Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Landesverband Berlin-Brandenburg
GI Webteam Berlin
GIK - Geschlecht ist konstruiert Berlin
Gruppe Casablanca Köln
Gruppe Demontage Hamburg
Gruppe Q Berlin
Gruppe Sabotage Dresden
haGalil onLine Berlin
Hummel-Antifa Berlin
Infobüro Gera
Infoladen Augsburg
Infoladen Schwarzes Loch Jena
Initiative gegen das Vergessen Gera
iz3w Freiburg
Jugendantifa Duisburg
Jugendantifa Köln
Jugendantifa Münster
Jungdemokratlnnen/Junge Linke Berlin
Jungdemokratlnnen/Junge Linke Brandenburg
Jungdemokratlnnen/Junge Linke Landesverband Rheinland-Pfalz
K&P - Kritik und Praxis Berlin
KoKa - Koordinierungskreis Antirassismus
Manuela Berlin
Naturfreundejugend Berlin
OA - Offene Antifa Münster
Ökologische Linke Wien
Ostsachseninfos Görlitz
PAO - Pankower Antifa Offensive Berlin
PDS-Jugend Sachsen
Phase 2 Berlin/Göttingen/Leipzig
PostpessimistInnen Berlin
Progress - anitfascist youth Potsdam
RAI - Revolutionäre Antifaschistische Initiative Ruhrgebiet
RAZ Düsseldorf
Rosa Antifa Wien
Sinistra Frankfurt
Soli-Bündnis Stuttgart
Stalingrad 42 Mühlheim
Storz - Stoppt rechte Zentren Jena
T.A.G. - Treptower Antifa Gruppe Berlin
Tacheles Reden! Berlin
Terminal Dresden
Tomorrow Leipzig
YAFASO - Youth against fascism Berlin

coole kids tragen kein palituch



coole kids tragen kein palituch

Okay, Du bist etwas verwundert. Du trägst ein Palituch. Du bist jung. Du bist radikal, oder auch nicht. Du nennst Dich antifaschistisch, oder auch nicht. Jedenfalls trägst Du ein Palituch. Vielleicht hast Du es Dir gerade gekauft, vielleicht ist es schon eine Weile her. Um auf den Punkt zu kommen: Jedes Kleidungsstück ist eine Aussage. Jedes Kleidungsstück hat eine Geschichte. Und dieses ganz besonders.

Seit die Studierenden im Jahr 1968 für den Vietcong und gegen die USA in Vietnam waren, kam dieses Kleidungsstück langsam in Mode. Damals war Solidarität mit so genannten Volksbefreiungsbewegungen, wie 1968 bis 1975 in Vietnam, schwer angesagt. „Das vietnamesische Volk kämpft um seine Freiheit" – Später dann das „kurdische Volk", oder eben das „palästinensische Volk". Immer ging es dabei um „das Volk". Seltsam. In Deutschland sprechen heute nur noch die Nazis von „Volksbefreiung". Dabei berufen sie sich nicht zuletzt auf den „gerechten Kampf" des „palästinensischen Volkes": gegen Israel, gegen den jüdischen Staat. Und da sind wir angelangt: beim so genannten Nahostkonflikt.
Bereits zwischen 1936 und 1939 wurde das Palituch, das ursprünglich nur die ländliche Bevölkerung Arabiens trug, vom Großmufti von Jerusalem unter Strafandrohung bei der eigenen Bevölkerung durchgesetzt. Das Tragen europäischer Hüte wurde verboten. Diejenigen, die sich dagegen wehrten, wurden verprügelt oder erschossen. Die unter anderem durch solcherlei Maßnahmen geschaffene Einheit „arabischer Völker" beeindruckte auch die Nationalsozialisten, die den Mufti und seine Bewegung nicht zuletzt wegen seines Antisemitismus unterstützenswert fanden. Daher starteten sie Ende der dreißiger Jahre in Berlin eine Pressekampagne „gegen die Teilung Palästinas" und unterstützten den Mufti mit Geld. Dieser revanchierte sich dann im Zweiten Weltkrieg durch die Entsendung von Soldaten zur Unterstützung der deutschen Wehrmacht bei der Bekämpfung serbischer Partisaninnen und Partisanen.
Seit Ende des Zweiten Weltkrieges und der Staatsgründung Israels ist das Paljtuch Teil einer kulturellen und politischen Bewegung der PalästinenserInnen, die zwischen Mittelmeer und Jordan vor allem eines wollen: keine Jüdinnen und Juden. Was aber ist grundsätzlich von einer „Volksbefreiungsbewegung" wie der palästinensischen zu halten, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, den Staat Israel zu vernichten? Kaum zu glauben, aber nach einer repräsentativen Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung aus dem Jahr 2002 befürworten 88% der palästinensischen Bevölkerung Selbstmordanschläge gegen israelische ZivilistInnen.
Israel ist die einzige Gesellschaft im Nahen Osten, in der all diejenigen einigermaßen unbeschwert leben können, die nicht ins Raster von heterosexistischen, fundamentalistischen Zwangskollektiven passen: Schwule, Lesben, selbstbewusste Frauen, AtheistInnen, NonkonformistInnen und KommunistInnen.

Halten wir fest: Das Palituch ist ein Ausdruck des Kampfes gegen Israel, dessen staatliche Gründung im Übrigen kein Produkt des „US-Imperialismus", sondern Folge des europäischen Antisemitismus war. Dieser fand seinen Höhepunkt bekanntlich im industriellen Massenmord der Deutschen an über sechs Millionen in Europa lebenden Jüdinnen und Juden. Gewöhnliche deutsche Angestellte bedienten die Krematorien, gewöhnliche deutsche Soldaten erschossen unterschiedslos Männer, Frauen und Kinder. Gewöhnliche deutsche Hausfrauen ersteigerten „arisierte" Möbel, bezogen die Wohnungen der Deportierten. Da mutet es seltsam an, wenn die Kinder der einst besiegten Deutschen sich in den siebziger und achtziger Jahren ausgerechnet Palästina als Solidaritätsobjekt aussuchten. Warum gerade Palästina? Weil es indirekt gegen jüdische Menschen und ihren sie mehr oder weniger gut schützenden Staat ging? Es ist nicht lange her, da standen an den besetzten Häusern der Hamburger Hafenstraße Losungen wie „Boykottiert Israel". Mit der Palästina-Solidarität kam das Palituch in den späten sechziger Jahren nach Deutschland und hat sich bis jetzt gut gehalten.

Und heute? Israel wird in einer Ende 2003 veröffentlichten Meinungsumfrage der EU von 65 Prozent der Befragten in Deutschland als „größte Bedrohung für den Frieden in der Welt" angesehen. Das Einverständnis hierzulande in Bezug auf Israel ist hoch. Von PDS bis CSU sind sich fast alle einig, dass Israel ein rassistischer Terrorstaat sei. Und allein wenn sich so viele in Deutschland einig sind, kann etwas nicht stimmen. Vor diesem Hintergrund zumindest ist das Palituch eher so ein deutsches Mehrheitssymbol, Symbol des antiisraelischen Konsenses in diesem Land.
Und warum die Nazis heute Palitücher tragen (bei jedem Naziaufmarsch ist es seit zwei Jahren zu sehen) und zuweilen zusammen mit IslamistInnen gegen Israel aufmarschieren? Weil sie – na klar – Antisemiten sind, und weil sie viel Bewunderung aufbringen für ein „Volk", dessen Mitglieder bis zur physischen Vernichtung kämpfen für ihren „Boden", den sie heilig nennen. Blut und Boden: Da sind die Nazis ein bisschen neidisch, dass sie das nicht haben, diesen mörderischen und mordenden Alltag.

Das Palituch ist die Geschichte einer linken Verirrung. Es ist Zeit, diesen Irrtum zu erkennen und in Zukunft einen Schal von Vatti genäht zu tragen.

Berlin, den 1.März 2004

Liebe Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen,

anbei findet ihr ein Flugblatt, dass schon verschiedentlich in Berlin unter wechselnden Labeln verteilt worden ist. Wir haben es überarbeitet und wollen es gerne mit einem großen UnterstützerInnen-Kreis neu herausbringen und bundesweit zu gegebenen Anlässen verbreiten, da uns in der letzten Zeit wieder verstärkt die unkritische Solidarisierung mit der palästinensischen Nationalbewegung aufgefallen ist. Es geht uns darum, hierfür ein Problembewusstsein zu schaffen (jenseits der Frage, wie die einzelnen Gruppen zur israelischen Politik stehen) – gerade unter Jüngeren. Dazu soll das Flugblatt im Anhang ein Anstoß sein. Außerdem haben wir eine Liste mit den Gruppen angehängt, die diese Mail ebenfalls bekommen. Vielleicht fallen euch darüber hinaus noch Gruppen ein, die an einer Unterstützung dieses Projekts interessiert sind. Gerne kann unsere Mail natürlich auch weitergeleitet werden.
Für den Fall, dass eure Gruppe das Flugblatt mit herausgeben will, bitten wir um eine kurze Rückmeldung bis zum Sonntag in zwei Wochen, also zum 14. März mit der Ansage, wie viele Flugblätter ihr jeweils benötigt (die Planung ist, so viele zu drucken, dass sie mehrfach in der gleichen Stadt eingesetzt werden können) bzw. ob ihr euch an den anfallenden Kosten beteiligen könnt. Wer uns keine Postadresse nennen kann, an die wir die Flugis nach dem Druck schicken können, kann uns gerne auch private AnsprechpartnerInnen nennen (für PGP-verschlüsselte Mails siehe unseren Publik-Key auf www.bgaa.net).
Bitte gebt uns auch Bescheid, wenn eine Mitherausgabe für euch nicht in Frage kommt, damit wir einen Überblick haben.

Liebe Grüsse
Bündnis gegen Antisemitismus und Antizionismus (BgAA-Berlin)

Bündnis gegen Antisemitismus und Antizionismus [BgAA-Berlin]
Postfach 360524
10975 Berlin

[m] mail@bgaa.net
www.bgaa.net

Liste der um Unterstützung angefragten Gruppen:

2AK Sulzbach-Rosenberg
A.G.O - Antifaschistische Gruppe Oranienburg
A3 Berlin
AAG - Antifaschistische Aktion Gera
AANO - Autonome Antifa Nordost Berlin
AAPO - Antifaschistische Aktion Potsdam
AAS - Autonome Antifa Schwerin
ADF - Antideutsche Frauen Berlin
ADF - Anti Defamation Forum Berlin
AFA 13 Pirna
AG Gender Killer Berlin
AGIP - Antifaschistische Gruppe in Prenzlauerberg Berlin
AIM Antifaschistische Initiative Moabit Berlin
Ajak - Antifajugendaktion Kreuzberg Berlin
Antifa (x) Recklinghausen
Antifa Bad-Weather Hamburg
Antifa Bonn-Rhein/Sieg
Antifa Dortmund-Nord
Antifa Frankfurt
Antifa K Köln
Antifa K.I. Dortmund
Antifa Kok Düsseldorf
Antifa Köpenik Berlin
Antifa Ludwigsburg
Antifa Saar
Antifa U7 Berlin
Antifa Venceremos Dresden
Antifa Z Essen
Antifaforum Rheinberg/Niederrhein
Antifajugend Dorsten
Antifaschistische Aktion Lüneburg/Uelzen
Antifaschistische Aktion Ulm/Neu-Ulm
Antifaschistische Jugend Oberhausen
Antifaschistische Jungend Göttingen
Antifaschistischer Frauenblock Leipzig
Antifaschistisches Infoblatt Berlin
Antifaschistisches Plenum Braunschweig
Antinationale Antifa Nürnberg
ART - AntifaRechercheTeam Dresden
Autonome Antifa (M) Göttingen
Autonome Antifa Moers
BamM - Büro für antimilitaristische Maßnahmen Berlin
BgA - Bündnis gegen Antisemitismus Berlin
BgAA - Bündnis gegen Antizionismus und Antisemitismus Berlin
BgR - Bündnis gegen Rechts Leipzig
Bündnis gegen die Tage der Heimat Berlin
Demoz Ludwigsburg
Desperadas Berlin
Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Landesverband Berlin-Brandenburg
GI Webteam Berlin
GIK - Geschlecht ist konstruiert Berlin
Gruppe Casablanca Köln
Gruppe Demontage Hamburg
Gruppe Q Berlin
Gruppe Sabotage Dresden
haGalil onLine Berlin
Ilka Schröder (Mitglied des Europäischen Parlaments)
Infobüro Gera
Infoladen Augsburg
Infoladen Schwarzes Loch Jena
Initiative gegen das Vergessen Gera

iz3w Freiburg
Jugendantifa Dinslaken
Jugendantifa Köln
Jugendantifa Münster
JungdemokratInnen/Junge Linke Berlin
JungdemokratInnen/Junge Linke Brandenburg
JungdemokratInnen/Junge Linke Landesverband Rheinland-Pfalz
K&P - Kritik und Praxis Berlin
KoKa - Koordinierungskreis Antirassismus Berlin
Manuela Berlin
Naturfreundejugend Berlin
OA - Offene Antifa Münster
Ökologische Linke Wien
Ostsachseninfos Görlitz
PAO - Pankower Antifa Offensive Berlin
PDS-Jugend Sachsen
Phase 2 Berlin/Göttingen/Leipzig
PostpessimistInnen Berlin
Progress - anitfascist youth Potsdam
RAI - Revolutionäre Antifaschistische Initiative Ruhrgebiet
RAZ Düsseldorf
Rosa Antifa Wien
Sinistra Frankfurt
Soli-Bündnis Stuttgart
Stalingrad 42 Mühlheim
Storz - Stoppt rechte Zentren Jena
T.A.G. - Treptower Antifa Gruppe Berlin
Tacheles Reden! Berlin
Terminal Dresden
Tomorrow Leipzig
YAFAGO - Youth against fascism Berlin